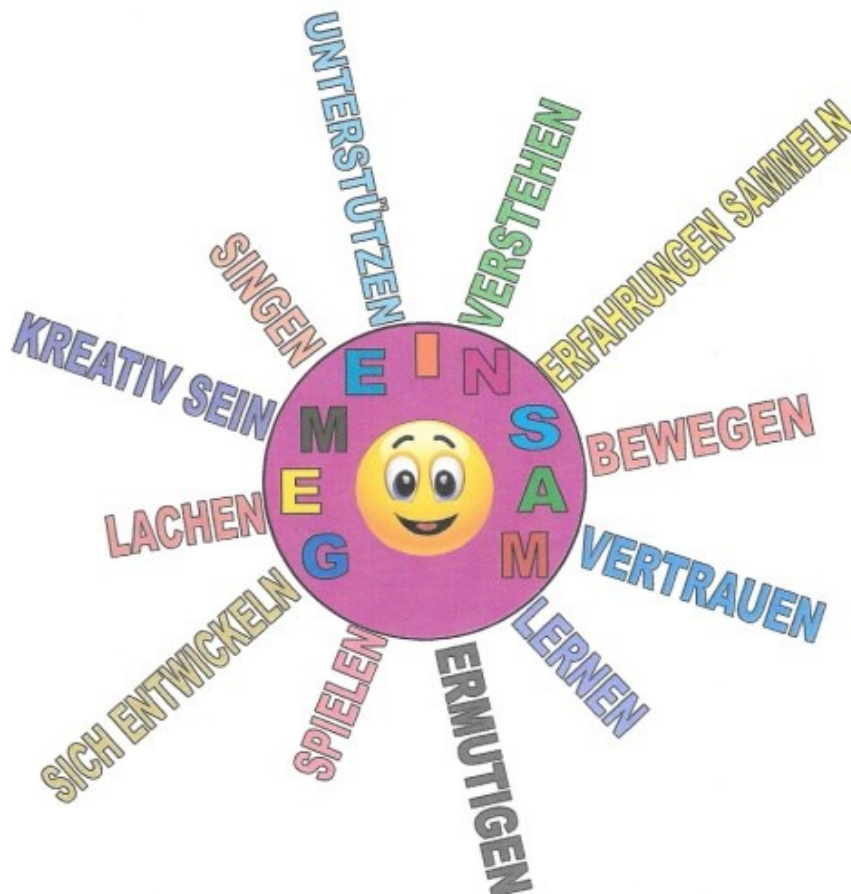


Verein „Waidhofner Zwutschgerl“
Schubertweg 12
3830 Waidhofen an der Thaya
www.waldviertler-zwutschgerl.at
office@waldviertler-zwutschgerl.at
0680/5561359 (Christiane Mann)



SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT
TAGESBETREUUNGSEINRICHTUNG
FÜR KLEINKINDER
„WAIDHOFNER ZWUTSCHGERL“

Inhaltsangabe:

1. Vorwort
2. Kinder sind... Kinder brauchen...
3. Rahmenbedingungen
4. Ziele der pädagogischen Arbeit
5. Formen der pädagogischen Arbeit
6. Exemplarischer Tagesablauf
7. Rahmenbedingungen, pädagogische Ziele und exemplarischer Tagesablauf für Kinder ab 3 Jahren
8. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern
9. Zusammenarbeit untereinander
10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
11. Fortbildung und Qualitätssicherung

1. Vorwort

Mein Name ist Christiane Mann und ich bin stolze Mama von zwei Söhnen. Nach meinem Abschluss an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und Früherziehung durfte ich viele Erfahrungen in meiner Arbeit mit Kindern im Alter von 0-14 Jahren sammeln. Seit meiner Kindheit war für mich klar, dass ich mit Kindern arbeiten möchte. Ich habe 2013 die Zusatzausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen und beaufsichtigte vier Jahre lang hauptsächlich Kinder im Alter von 0-3 Jahren bei mir zu Hause. Im Sommer 2017 habe ich mit meinem Mann die Zwutschgerl gegründet.

Mein Ziel ist es, in der Tagesbetreuungseinrichtung Kinder im Alter von 0-3 Jahren zu betreuen und zu fördern. Die Kinder fühlen sich bei mir sehr wohl, weil ich mich auf deren Bedürfnisse anpasse und jederzeit individuell darauf eingehe. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt darin, dass die Kinder in jeder Situation Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen spüren und diese auch den Eltern weitervermitteln.

Die folgende pädagogische Konzeption soll Ihnen meine Arbeitsziele und die Art und Weise, wie ich diese erreichen will, näher vorstellen.

2. Kinder sind... Kinder brauchen...

Kinder sind seit ihrer Geburt ihre eigenen Akteure und Baumeister ihres Lebens, dies bewältigen sie mit all ihren Sinnen. Sie befinden sich von Anfang an auf dem Weg, Aufgaben zu bewältigen und Probleme anzupacken, mit dem Ziel, eigenständige, selbstbewusste, verantwortungsvolle und gesellschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.

Wir wissen und anerkennen, dass jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit ist, das vielseitige Eigenschaften mitbringt:

gesunde Neugierde; Wissensdurst und Lernbereitschaft; Forschungsdrang und Experimentierfreudigkeit; Eigenmotivation, Eigenkreativität und Eigenwilligkeit; Gestaltungsdrang; Nachahmungsfähigkeit; soziale Bedürfnisse und Kontaktfreudigkeit; Interesse am Umfeld und Erstellen eines eigenen Weltbildes; echte, positive und negative Gefühle; Belastbarkeit; Mut und Kraft, Hilfe zu geben und zu holen; geistige Fähigkeiten und Erkennen von Zusammenhängen; Bewegungsdrang; ...

Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind und ihnen all das mitzugeben, was sie brauchen:

Geborgenheit; Verständnis; Empathie; Wärme; Zeit; Ruhe; Nähe; Vertrauen; Zuhören; Gemeinsamkeit; Zugehörigkeit; Gesundheit und Hygiene; Echtheit und Präsenz bei Erwachsenen; Vorbilder; andere Kinder und die Sicherheit: „Ich gehöre dazu!"; die Erlaubnis, seinen eigenen Weg zu gehen und etwas zu schaffen, etwas zu verändern, gegen den Strom zu schwimmen; Schutz vor frühem Leistungsdruck; Selbstständigkeit; Freiheit; Gefühle zeigen zu dürfen; Schutz vor Reizüberflutung und Überforderung; Nahrung für die Sinne, Kreativität und Fantasie; Erfahrungen aller Art miteinander teilen; Bewegungsfreiheit;

Die Gewissheit: Ich brauche keine Erwartungen zu erfüllen, um angenommen zu werden, ich bin gut, so wie ich bin!!!

3. Rahmenbedingungen

Um in unserer Tagesbetreuungseinrichtung qualifiziert arbeiten zu können, stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Ein Gruppenraum, ein Ruhe- und Schlafraum, eine Teeküche, eine Aula mit Garderobe, ein Nassraum mit zwei Kinder-WC's, ein Nassraum mit einer Wickelkommode und einem Personal-WC, ein Aufenthaltsraum bzw. Büro, einen in unmittelbarer Nähe an die Räumlichkeiten angeschlossenen, eingezäunten Garten und zweimal wöchentlich ein Bewegungsraum in den Räumlichkeiten vom Roten Kreuz Waidhofen an der Thaya.

Die Gruppe besteht aus 10-15 Kindern, je nach Alter der Kinder.

Die Betreuungspersonen sind pädagogisch ausgebildete Pädagoginnen und pädagogisch ausgebildete Betreuungspersonen, die die jährlich vorgeschriebenen 20 UE Fortbildung absolvieren.

In dieser Tagesbetreuungseinrichtung übernehme ich, Christiane Mann, die Gesamtleitung der Einrichtung.

Wir haben die Öffnungszeiten an den Bedarf der Eltern angepasst. Die Tagesbetreuungseinrichtung ist derzeit Montag bis Freitag von 7:00-19:00 Uhr geöffnet. In den vom Land vorgegebenen Ferien haben wir geöffnet, der Urlaub wird mit den Betreuungspersonen ausgemacht und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

4. Ziele der pädagogischen Arbeit

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben sensibilisiert werden sollen:

a) Selbstkompetenz - ICH BIN ICH

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und lernen, diese angemessen einzuschätzen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fertigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen. Der Selbstkompetenz kommt gerade im frühen Kindesalter besondere Bedeutung zu, weil sie die Voraussetzung für die erfolgreiche Ausbildung der anderen Kompetenzen darstellt (wie heiße ich, wo wohne ich, was gefällt mir/ mag ich nicht, ...)

b) Sozialkompetenz - GEMEINSAM SIND WIR STARK

Unsere Betreuungseinrichtung bietet Raum für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung. Die Kinder sollen lernen und erfahren, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen zu können.

Das Kind lernt ...

- ... sich in einer Gruppe zu integrieren
- ... Rücksicht auf andere zu nehmen
- ... hilfsbereit zu sein
- ... friedlichen Umgang miteinander (einander nicht weh tun - in Worten/Taten)
- ... sich kooperativ zu verhalten (z.B. Spielsachen teilen)
- ... zusammen zu spielen und gemeinsame Aktivitäten zu gestalten
- ... gute Vorbereitung auf den Kindergartenalltag
- ... Werte, Normen und Regeln zu verstehen, zu erkennen und einzuhalten

In Konfliktsituationen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungsstrategien gemeinsam zu entwickeln.

c) Sachkompetenz - ZEIG MIR WAS

Zu den Sachkompetenzen gehören unter anderem die Wahrnehmung und das Erkennen verschiedener Materialien, das Erlernen von Fertigkeiten im Umgang mit diesen Materialien (kneten, ausrollen, schneiden, kleben, fädeln, stecken, ...) und der Gebrauch von Werkzeugen. Zur Sachkompetenz gehören aber auch Alltagstechniken wie der Umgang mit Besteck oder Kleidungsstücken (Knöpfe, Reißverschlüsse, Kletter, Schnürsenkel, ...). Hinzu kommt die Medienkompetenz - Bücher auswählen, Bilder anschauen und verstehen. In diesem Zusammenhang fördern wir Wortschatz, Textverständnis und Ausdrucksformen. Daneben spielen weitere Techniken der Welterfahrung eine Rolle: Wir fördern die Freude am Suchen, Experimentieren, Forschen und Überwinden von Schwierigkeiten - zum Beispiel bei Erkundungstouren in der Natur.

Wir garantieren eine fachlich kompetente Gruppenbetreuung, welche auf die individuelle Entwicklung der einzelnen Kinder eingeht und diese unterstützt. Wir schaffen eine geborgene Atmosphäre, in der Respekt und Sicherheit eine zentrale Rolle spielen. Wir ermöglichen den Kindern, in sozial-kulturell- und altersdurchmischten Gruppen außerfamiliäre Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder haben das Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung in Bezug auf den Tagesablauf und die Raumgestaltung, stets unter der Berücksichtigung ihrer persönlichen Kompetenzen und Möglichkeiten. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Themen und werden auf diese adäquat eingehen. Im Fokus der Förderung der Kinder liegt die Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit sowie die Selbstverantwortung.

5. Formen der pädagogischen Arbeit

Bei uns begegnen sich Kinder zum ersten Mal in einer Kindergemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Die Kinder können lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen, Konflikte eigenständig zu bearbeiten und Fairness zu erfahren und einzuhalten.

Erleben wollen wir diese Dinge gemeinsam vor allem in der Freispielzeit. In dieser Zeit dürfen sich die Kinder Ort, Partner, Zeit und Material selbst wählen.

Wir motivieren die Kinder zu Eigenständigkeit, indem wir ihnen beispielsweise beim Anziehen Wege zeigen, sich selbst oder sich untereinander zu helfen und stärken somit das Selbstvertrauen und geben ihnen Sicherheit.

Die individuelle Persönlichkeit der Kinder stärken wir, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, unterschiedliche Erfahrungen mit Spielgeräten, neuen Materialien oder neuen Gestaltungstechniken zu sammeln. Auf diese Weise erkennen die Kinder ihre Stärken und Schwächen, ihre Vorlieben bzw. Abneigungen zu bestimmten Materialien oder Fertigkeiten. Es ist wichtig, jedem Kind zu vermitteln, dass jede einzelne Persönlichkeit geschätzt wird.

Die motorischen Fähigkeiten werden vielseitig gefördert durch Aktivitäten wie Turnen, Balancieren, Schneiden, Kneten, Reißen, Kleben, Klettern, Malen, Falten, Matschen, ...

Die Sinneserfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten/Fühlen sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu erfahren. Deshalb werden mit verschiedenen Spielmaterialien und Angeboten die Sinne gefördert, wie zum Beispiel mit Kim-Spielen oder mit einem Barfußweg.

Ganz besonders liegt uns am Herzen, dass die Kinder viel Zeit an der frischen Luft verbringen und die Natur genießen und erfahren können. Wir verbringen so viel Zeit wie möglich im Garten, dort können die Kinder mit allen

Sinnen ihre Fähigkeiten und individuellen Möglichkeiten wahrnehmen. Dort befindet sich auch unser Barfußweg. Weiters können die Kinder die Sandkiste kennen lernen, ihre Fähigkeiten beim Klettergerüst, bei der Schaukel, der Rutsche sowie bei Rutschfahrzeugen austesten. Je nach Wetterlage werden wir Regenlacken, Schnee, Laub erfahren und bei Spaziergängen die Umgebung erkunden. Die Kinder sollen eigenständig die Natur erforschen, erfahren und begreifen, aber auch unter Anleitung Lebewesen, Pflanzen, Bäume und Tiere kennen lernen.

Die Kreativität und die Motorik der Kinder werden mit verschiedensten Materialien geschult, wie zum Beispiel mit Fingerfarben, Papier, Steinen, Ästen, Blättern, Knetmasse, Sand, Kastanien, ...

Die Freude an der Musik wird durch gemeinsames Singen, durch Klanggeschichten und Bewegungsspiele, sowie durch Musizieren mit verschiedensten Instrumenten, die auch teilweise selbst mit den Kindern hergestellt werden, unterstützt.

Die Kinder dürfen viele Dinge ausprobieren, erforschen, Wissen und Erfahrungen sammeln. Dies geschieht im freien Spiel sowie in von uns angeleiteten pädagogischen Angeboten. Wir gewähren jederzeit den Zugang zu den verschiedensten Materialien und Medien und lernen gemeinsam Begriffe, Zahlen, Mengen und Abläufe kennen. Die Kinder lernen selbstständig zu handeln, das eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg in der Schule und im weiteren Leben darstellt.

6. Exemplarischer Tagesablauf

Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in die erste Kinderbetreuungseinrichtung ist eine besonders sensible Phase und beginnt sowohl für das Kind als auch für die Eltern mit dem Loslassen. Dieser Prozess erfordert Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen für alle Beteiligten.

In den ersten Tagen ist die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson des Kindes erwünscht. So bietet sich für die Eltern und die Kinder aber auch für die Pädagogin die Möglichkeit, einander gut kennen zu lernen und mit der neuen Situation umzugehen. Das Kind soll sich in aller Ruhe an die neue Umgebung, an die neuen Kinder und auch an den neuen Tagesablauf gewöhnen. Jedes Kind hat in dieser Zeit sein eigenes Tempo und seinen persönlichen Entwicklungsstand. Genau dort wird das Kind von uns abgeholt und es wird ihm zuallererst das Gefühl von Geborgenheit, Wohlbefinden und Angenommensein vermittelt. Deshalb wird die tatsächliche Eingewöhnungszeit in Absprache mit den Eltern für jedes Kind individuell angepasst.

Grundsätzlich erfolgt die Eingewöhnungsphase in vier Schritten:

- ζ In den ersten Tagen ist es erwünscht, dass die Bezugsperson mit anwesend ist. Sie übernimmt Spielsituationen, Wickeln, Füttern, Anziehen, ... Die Pädagogin hält sich zunächst im Hintergrund, somit kann das Kind in aller Ruhe mit der Bezugsperson die Gruppe, die Pädagogin, die Betreuer, die Umgebung und den Ablauf kennen lernen. Wichtige Spielsachen, Kuscheltiere, Schnuller, ... helfen dem Kind, sich rascher einzufinden. Diese Zeit wird am Nachmittag stattfinden.
- ζ Je nach den Bedürfnissen des Kindes stimmt die Pädagogin mit den Bezugspersonen ab, wann die erste Trennung stattfindet. Hier verabschiedet sich diese für einen kurzen Zeitraum und die Pädagogin bindet das Kind in das Geschehen in der Gruppe mit ein. Das Kind wird beobachtet, wie es die erste Trennung verarbeitet und die Pädagogin bespricht dann individuell mit den Eltern die nächsten Schritte.
- ζ Der Zeitraum, in dem das Kind allein in der Gruppe bleibt, vergrößert sich zunehmend. Persönliche Gegenstände können weiterhin mitgebracht werden. Die Bezugsperson ist aber jederzeit erreichbar.

- ζ Wenn das Kind die Pädagogin akzeptiert hat, sich trösten und beruhigen lässt, seinen Platz in der Gruppe und im Rhythmus des Tagesablaufes gefunden hat, gilt die Eingewöhnungsphase als erfolgreich abgeschlossen. Die persönlichen Gegenstände werden, wenn vom Kind gewünscht, weiterhin mitgebracht.

Tagesablauf

Die Kinder lernen spielerisch und in Echtzeit den Tagesablauf kennen. Dieser wird aber zum Großteil von den Kindern selbst gestaltet, je nach deren Bedürfnissen. Es gibt einige Fixpunkte wie Turntage, Obstjause, Mittagessen, Mittagsschlaf und Nachmittagsjause. Wichtig im Gestalten des Tages sind das Einhalten bestimmter Regeln, Grenzen und von klaren Strukturen, die den Kindern Sicherheit und Halt geben sollen.

Unsere Einrichtung öffnet um 7:00 Uhr. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten alle Kinder anwesend sein. Diese Zeit wird für die erste Freispielphase genutzt, in der können die Kinder sämtliche Spiele, Materialien und Spielsachen nutzen, wie zum Beispiel Bücher, Puzzles, Brettspiele, Knetmasse, Wühlkiste, Farbstifte, Fingerfarben, Bausteine, Kostüme, Puppenküche, Schüttspiele, ... Sobald alle Kinder anwesend sind, werden verschiedene pädagogische Angebote gesetzt, wie zum Beispiel Geschichten erzählen, Fingerspiele, Lieder, Sprüche, Bewegungsspiele, Themenbücher, ... Dazu bilden wir gemeinsam einen Morgenkreis, der je nach den Bedürfnissen der Kinder zeitlich angepasst wird.

Von 7:30 bis 9:00 Uhr gibt es das gemeinsame, kindgerechte Frühstück, bei dem täglich unterschiedliches Gebäck mit Butter und ein abwechslungsreicher Obst- und Gemüseteller den Kindern angeboten wird. Weiters gibt es täglich selbstgemachte Zusatzangebote, die mit den Kindern gemeinsam vorbereiten und zubereitet werden. Je nach den Fertigkeiten der Kinder dürfen sie gemeinsam mithelfen, für die Jause aufzudecken, die Jause herzurichten und gemeinsam abzuräumen und Tische zu säubern.

Um 9:00 Uhr findet unser gemeinsamer Morgenkreis statt. Bei diesem werden die Kinder persönlich mit einem Begrüßungslied willkommen geheißen. Im Anschluss finden Angebote je nach Thema statt. Anschließend werden alle Kinder gewickelt bzw. gehen sie zur Toilette. Danach folgt die zweite Freispielphase, die je nach Wetterlage im Turnsaal, im Garten oder im Park stattfindet.

Wir beschäftigen uns gezielt mit verschiedenen Themen im Jahr. Es werden Feste, wie Geburtstage, Hl. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, ... vorbereitet und gefeiert. Dazu werden passende Lieder, Sprüche, Gedichte, Bastelarbeiten, ... angeboten.

Das Mittagessen wird uns geliefert, wir decken zusammen den Tisch, gehen Hände waschen und werden um ca. 11:00 Uhr gemeinsam essen. Wir unterstützen die Kinder darin, den Umgang mit dem Besteck eigenständig zu erlernen. Anschließend werden manche Kinder abgeholt. Einige, die dableiben, gehen schlafen. Dazu ist der Ruheraum mit Gitterbetten ausgestattet. Sobald die Kinder ausgeschlafen sind, werden sie in den Gruppenraum begleitet. Sie werden frisch gewickelt und dürfen freispielen, bis auch sie abgeholt werden. Nach dem Mittagsschlaf gibt es nochmal eine kleine Jause, die wir wieder gemeinsam einnehmen. Je nach Wetterlage wird diese Zeit abermals im Garten oder im Park verbracht.

7. Rahmenbedingungen, pädagogische Ziele und exemplarischer Tagesablauf für Kinder ab 3 Jahren

Im Gruppenraum gibt es einen Bereich, in dem sich Spiele und Utensilien für Kinder ab 3 Jahren befinden.

Es werden dem Alter und Entwicklungsstand angepasste Angebote gesetzt, wie z.B. Brettspiele, Kreis- und Laufspiele, Bastelarbeiten, Bücher, Experimente, ...

Sie haben die Möglichkeit, mit uns gemeinsam zu Mittag zu essen.

Schulkinder haben die Gelegenheit, während die jüngeren Kinder schlafen, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei übernimmt eine Betreuungsperson die Aufsicht der Kleinkinder und eine Betreuungsperson die der Schulkinder. Sie werden von uns unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen. Grundsätzlich legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder eigenständig ihre Aufgaben erledigen und sich untereinander helfen.

Nach der Aufgabenbetreuung dürfen die Kinder miteinander den Nachmittag gestalten.

Für uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder frei entfalten können und wir ihnen Raum, Zeit, Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis geben, sich in ihrem individuellen Tempo entwickeln zu können. Für die soziale Förderung ist eine altersgemischte Gruppe profitierend.

Kleine lernen von Großen - Große lernen von Kleinen!!!

8. Hygiene, Ruhe, Garderobe, Regeln

Sauberkeit und Pflege

In der Sauberkeitserziehung stellt das Trockenwerden einen großen Schritt dar. Wann ein Kind trocken wird, hängt von der persönlichen, körperlichen Reife ab. Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Förderung in seinem Bestreben, selbstständig zu werden. Hier ist eine altersgemischte Gruppe eine ideale Unterstützung. Wichtig ist es, dass die Eltern den Grundstein dafür zu Hause legen, wir werden das Kind individuell mit Ruhe, Verständnis und Geduld unterstützen. Dafür wird den Kindern Zeit gelassen und es werden Absprachen mit den Eltern getroffen.

Bei Wickelkindern bringen die Eltern Windeln, Feuchttücher und Pflegeprodukte mit.

Schlafbedürfnis

Die Kinder gehen vorwiegend nach dem Mittagessen schlafen. Bei kleineren Kindern oder Kindern, die auch vormittags ihren Schlaf brauchen, stellen wir zu jeder Zeit Schlafmöglichkeiten zur Verfügung. Entweder können sie sich im Ruheraum ausrasten oder gut gesichert und angeschnallt im Kinderwagen, wenn wir gerade im Garten oder spazieren sind.

Krankheiten und Medikamente

Wenn Kinder wegen des Zahnens fiebrig sind oder Durchfall haben oder leichte Verkühlung aufweisen, dürfen sie trotzdem in die Betreuungseinrichtung kommen. Bei Fieber, Erbrechen, Durchfall, Grippe, ..., müssen die Kinder zu Hause versorgt werden. Über ansteckende Krankheiten müssen wir sofort informiert werden, da dies den anderen Eltern weitergeleitet wird. Nach einem Tag völliger Befreiung von sämtlichen Symptomen, darf das Kind wieder zu uns.

Zeigt ein Kind während des Tages Anzeichen einer beginnenden Krankheit, werden die Eltern umgehend informiert.

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Kindern keine Arzneimittel verabreichen. Sollte ein Kind bestimmte Medikamente benötigen, müssen diese zu Hause gegeben werden. Bei Dringlichkeit der Medikamenteneinnahme ist das Kind nicht fit genug, um die Einrichtung zu besuchen. Bei ansteckenden Krankheiten muss ein schriftliches ärztliches Attest über die Genesung des Kindes vorgelegt werden.

Garderobe

Jedes Kind hat einen Platz mit seinem eigenen Zeichen in der Garderobe. Um Verwechslungen zu vermeiden, ist es gut, wenn die Kleidungsstücke mit Namen beschriftet werden. Jedes Kind sollte Folgendes mithaben: Wechselkleidung (der Jahreszeit und Größe angepasst), Regenkleidung, Hauspatschen (keine Schlapfen), Winterkleidung.

Regeln

Auf dem gesamten Gelände der Betreuungseinrichtung gilt strengstes Rauchverbot! Die Betreuungseinrichtung übernimmt für Wertgegenstände oder mitgebrachte Spielsachen keine Haftung.

9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Es ist uns sehr wichtig, eine enge und vertraute Zusammenarbeit mit den Eltern der betreuten Kinder zu pflegen. Grundlage dafür ist ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis sowie die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Rollen in der pädagogischen Arbeit. Wir möchten hier festhalten, dass die Erziehung in der Betreuungseinrichtung immer nur die Ergänzung und eine begleitende Maßnahme zur Familienerziehung ist, nie jedoch deren Ersatz.

Wir sind bemüht, regelmäßig Gespräche mit den Eltern zu führen. Dabei haben beide Seiten die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche bezüglich des Kindes und dessen Entwicklung mitzuteilen. Beobachtungen zum aktuellen Entwicklungsstand werden den Eltern erläutert. Auch eventuell auftretende Konflikte sollen jederzeit besprochen werden können.

Die Eltern können sich von den Betreuungspersonen Folgendes erwarten:

Verlässlichkeit; Geduld; Verständnis; Einfühlungsvermögen; Kompetenz; Transparenz; Ehrlichkeit; intensive Zusammenarbeit untereinander für einheitliches und kindorientiertes Handeln; Respekt; Unterstützung des individuellen Erziehungsauftrages; Verschwiegenheit und eine gute, persönliche Betreuung

Auch erwarten wir uns von den Eltern bestimmte Dinge:

Ehrlichkeit; dass wir über alles reden können; Pünktlichkeit; Verschwiegenheit; rechtzeitige Absage; rasche Konfliktlösungen; Respekt; Akzeptanz und Einhaltung der Gruppenregeln; Informationsaustausch bezüglich des Kindes

10. Zusammenarbeit untereinander

Wir sind sehr bemüht, uns untereinander mit aktuellen Informationen auszutauschen. Es ist uns wichtig, gemeinsam Ziele zu setzen, Regeln aufzustellen, den Ablauf zu besprechen und dieses umzusetzen. Dafür wird es regelmäßig Team-Besprechungen geben, bei denen auch Probleme, Konflikte, Sorgen, Wünsche und Anregungen Platz finden.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir haben Interesse daran, mit den zuständigen Kindergärten, in die unsere betreuten Kinder wechseln werden, in Kontakt zu sein, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Dafür wäre ein Schnuppertag oder eine gemeinsame Aktivität von Vorteil, je nach Absprache mit den entsprechenden Institutionen.

12. Fortbildung und Qualitätssicherung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind die regelmäßigen Fortbildungen, die alle Betreuungspersonen absolvieren. Dabei wird darauf geachtet, Themen zu wählen, die unsere Arbeit unterstützen und neue Gestaltungsmöglichkeiten des Tagesablaufes bieten.